

Lehrstelle trotz schlechter Noten

Betreutes Berufspraktikum zahlt sich für Betrieb und Jobsuchende aus – Firma Böhmler sammelt gute Erfahrungen

PFORZHEIM. Längst nicht alle Jugendlichen finden eine Lehrstelle. Schlechte Noten sind oft ein Einstellungshindernis. Ein mehrmonatiges Betriebspraktikum kann helfen, den Sprung ins Berufsleben zu schaffen.

PZ-REDAKTEUR
LOTHAR H. NEFF

Karl Böhmler gründete das Unternehmen im Jahr 1955 in Brötzingen. 1984 – beim Umzug in einen Neubau auf der Wilferdinger Höhe – zählte die Firma gerade mal sechs Beschäftigte. Das Produktionsgebäude wurde seither mehrfach erweitert und die Belegschaft ist rasant auf heute 70 Beschäftigte gewachsen. „Wir suchen weiterhin qualifizierte Mitarbeiter wie Maschineneinrichter“, betont Vertriebschef Andreas Odenwald. „Wir haben keine Angst vor der Konkurrenz aus Fernost“, sagt Odenwald selbstbewusst. „Wir können unsere Präzisionsdrehteile zu wettbewerbsfähigen Preisen anbieten.“

Sozialpädagogisch unterstützt

Angesichts des anhaltenden Fachkräftemangels hat sich die Firma Böhmler verstärkt auf das Thema Ausbildung ausgerichtet. Dabei gibt man bewusst auch schulisch schwächeren Lehrstellensuchenden eine Chance – dabei hilft das spezielle Förderprojekt „BPJ21“. Unterstützt vom gemeinnützigen Bildungsträger für Berufliche Bildung (BBQ) erhalten Jugendliche eine Startchance: So wie



Auf gute Zusammenarbeit: Auszubildener Marcus Birke, die Ausbilder Jens Stiewe und Andrea Allegro sowie Auszubildender Alexander Efimow (von links) wissen, worauf es beim Drehteile-Spezialisten Böhmler ankommt. Foto: Ketterl

Alexander Efimow, der nach einem schwachen Realschulabschluss zunächst keine Lehrstelle gefunden hatte. Von Freunden hatte er von dem BBQ-Projekt erfahren, das landesweit 816 Praktikumsplätze bietet. 50 Plätze gibt es für die Region Pforzheim und Enzkreis. Die Vermittlungsquote liegt bei 85 Prozent, ergänzt Heike Rometsch. Nach einem einjährigen Praktikum bei der Firma Böhmler bekam Alexander dort auch den ersehnten Ausbildungsplatz. „Meine Noten waren nicht so toll.

Deshalb bin ich froh, dass ich über diesen Weg endlich eine Lehrstelle gefunden habe“, freut sich der 20-Jährige. Er ist nicht der erste Projektteilnehmer, der in dem expandierenden mittelständischen Unternehmen untergekommen ist.

„Wir haben bereits drei Jugendliche von BBQ als Auszubildende eingestellt“, erklärt Angelika Domig, die bei Böhmler für das Qualitätsmanagement zuständig ist. Ihr Vater Herbert Domig hatte die Firma 1975 von ihrem Großvater Karl Böhmler über-

nommen und leitet seither den Betrieb. Demnächst soll ein weiterer junger Mann eine Chance bekommen, so wie Marcus Birke, der ursprünglich Metallbauer lernte. „Ich habe Höhenangst, deshalb habe ich die Ausbildung nach einem Jahr abgebrochen.“ Über ein Praktikum klappte der Einstieg in eine Lehre bei Böhmler. Auch er ist mit großem Elan bei der Sache. „Die jungen Leute haben zwar meist schlechte Schulnoten oder Sprachprobleme, wollen aber beweisen, dass sie etwas drauf ha-

ben“, ergänzt Heike Rometsch. In dem Praktikum könnten sich beide Seiten gründlich beschnuppern und testen, ob sie zusammenpassen. Weiterer Vorteil für den Betrieb: Die Agentur für Arbeit finanziert die Maßnahme mit monatlich 289 Euro. Das Praktikumsprojekt ist auf sechs bis zwölf Monate befristet und für gewerbliche und kaufmännische Berufssparten offen.

@ www.bbq-zukunftskurs.de
www.boehmler-drehteile.de

Maschinenbauer sind zufrieden

FRANKFURT. Die deutschen Werkzeugmaschinenbauer sehen nach einem Rekordjahr 2007 das Wachstum für dieses Jahr gesichert. Die Branche verfüge über einen zweistelligen Auftragsüberhang, der nur langsam abgearbeitet werden könne, berichtete der Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (VDW) gestern in Frankfurt. Deshalb gehe der VDM 2008 von einem Produktionsanstieg von zehn Prozent aus. Im vergangenen Jahr stieg die Produktion um 16 Prozent auf einen Höchststand von 12,5 Milliarden Euro. Neben dem Export habe die Investitionstätigkeit im Inland das Wachstum getrieben. Die Zahl der Beschäftigten legte um 3,8 Prozent auf etwa 68.000 Mitarbeiter zu. Die Branche könne derzeit kaum die benötigten Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt finden. dpa

Milchpreis dürfte steigen

BERLIN. Der Milchpreis wird nach Ansicht des Deutschen Bauernverbands (DBV) wegen großer Nachfrage und leerer Läger weiter in die Höhe gehen. „Der Markt ist in Schwung gekommen, der weltweite Markt ist stabil“, sagte Bauernpräsident Gerd Sonnleitner gestern in Berlin. Der Milchpreis werde deshalb trotz einer leichten Delle bei Butter und Magermilchpulver im Durchschnitt weiter steigen. Die Verbraucher seien bereit, dies zu akzeptieren, wenn das Geld auch bei den Bauern ankomme. DBV-Milchpräsident Udo Folgart hält bis zu sechs Cent pro Liter mehr für nötig, damit der Preis angesichts von Mehrkosten noch Gewinn bringe. Die Bauern forderten von der EU zudem ein milliardenschweres Hilfsprogramm. dpa

— ANZEIGE —

vom 11. bis 21. September 2008

BALTIKUM:

INSEL ÖSEL – REVAL – LAHEEMANATIONALPARK – RIGA – MEMEL – WILNA – KAUNAS

Reisen

Schönste Städte u. Regionen

1. Tag, Donnerstag, 11.9.2008
Pforzheim – Frankfurt – Riga – Insel Ösel: Heilige Kuren in herrlicher Landschaft.

2. Tag, Freitag, 12.9.2008
Reval und Schloss Katharinental: Barocke Schönheiten

3. Tag, Samstag, 13.9.2008
Reval: Dynamischste Metropole im Baltikum

4. Tag, Sonntag, 14.9.2008
Nationalpark Lahemaa u. Dorpat: Landschaft pur

5. Tag, Montag, 15.9.2008
Cesis – Sigulda – Wilna: Region um die Turaida-Burg

6. Tag, Dienstag, 16.9.2008
Wilna – Trakai – Kaunas – Memel: Historische moderne Spuren um die Burg und die alte Hauptstadt

7. Tag, Mittwoch, 17.9.2008
Memel und Kurische Nehrung: Die einmalige Berühmtheit

8. Tag, Donnerstag, 18.9.2008
Schaulen und Rundale: Imposantes Schloss Ruhenthal

9. Tag, Freitag, 19.9.2008
Ethnografisches Museum und Jurmala: Geschichte u. Zukunft

10. Tag, Samstag, 20.9.2008
Riga: Die schönste Perle im Baltikum

11. Tag, Sonntag, 21.9.2008
Riga – Frankfurt – Pforzheim: Abschied vom Baltikum

EINGESCHLOSSENE LEISTUNGEN:

- Linienflüge Frankfurt – Riga – Frankfurt mit LUFTHANSA jeweils nonstop in der Touristenklasse
- Freigeäckel 20 kg
- Verpflegung an Bord entsprechend der Tageszeit
- Flugsicherheitsgebühren, Flughafengebühren und Kerosinzuschläge
- Alle Transfers und Rundfahrten vor Ort im klimatisierten Komfortreisebus nach deutschem Standard
- 10 Übernachtungen im Doppelzimmer mit reichhaltigem Frühstücksbuffet in Hotels der Komfortkategorie (****) bzw. best verfügbare vor Ort (***); alle Zimmer klimatisiert mit Bad/Dusche/WC, Telefon, Radio, Minibar, Föhn.
- 10 gemeinsame Abendmenüs, zum Teil in guten lokalen Restaurants.
- Das gesamte Besichtigungsprogramm wie beschrieben inklusive aller Eintrittsgelder und Führungen.
- Sachkundige deutschsprachige Reiseleitung und Reiseleitung während des gesamten Aufenthaltes im Baltikum
- NEUE HORIZONTE/COLUMBUS-Reiseleitung während der gesamten Reise.
- Umfangreiches Informationspaket inklusive POLYGLOTT-Reiseleiter
- Reiseversicherungsschein zur Insolvenzabsicherung.
- Reiserücktrittskosten-Versicherung

REISEPREIS:
Einzelzimmerzuschlag:

1.730,- €

440,- €

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Geplante Reiseleitung:
Rainer Weith

Die baltischen Ländern Litauen, Lettland und Estland beeindrucken mit einer vielfältigen Kultur, unberührter Natur und einer lebendigen Geschichte. Vilnius wartet mit barocker Pracht und städtischem Flair auf. Die weiten Dünen und die einzigartige Landschaft auf der Kurischen Nehrung begeistern den Besucher. Die ehemalige Hansestadt Riga präsentiert bezau-bernden Jugendstil und ein pulsierendes Leben. In Tallinn wird eine mittelalterliche Kulisse im 21. Jahrhundert einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Reiseveranstalter:
Neue Horizonte
Zusammen mit
M&S COLUMBUS
travel GmbH *

NEUE HORIZONTE
COLUMBUS
travel

Pforzheimer Zeitung

Der Tag wird gut. PZ!

Noch keine Lösung bei Behr

Verhandlungen über Zukunftsinvestitionen am Standort Mühlacker

PZ-REDAKTEUR
LOTHAR H. NEFF

MÜHLACKER. Noch ist der Verhandlungsmarathon über Neuinvestitionen am Behr-Standort Mühlacker/ Pforzheim nicht beendet. Gestern vertagten die Stuttgarter Geschäftsleitung und der Mühlacker Betriebsrat ihre Gespräche erneut. Es geht dabei um Investitionen in Höhe von 14 Millionen Euro und eine Standortgarantie (die PZ berichtete). Sollten die Verhandlungen scheitern, könnten die neuen Fertigungsanlagen in Tschechien installiert werden, wo der Kühler- und Klima-Spezialist Behr ebenfalls Produktionsstandorte unterhält. „Der Ball liegt jetzt bei der Geschäftsleitung“, betonte Martin Kunzmann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Pforzheim/Enzkreis gegenüber der PZ. Er sieht den-

noch gute Chancen auf eine rasche Einigung. Schließlich habe die Behr-Belegschaft im Blick auf die Arbeitszeiten schon einige Vorleistungen erbracht und sei zu weiteren Zugeständnissen bereit. „Wir haben ein gutes Angebot vorgelegt.“ Allerdings dürfe die Geschäftsleitung ihre Forderungen nicht überziehen, erklärt Kunzmann. Im Grundsatz sollen die über 2000 Beschäftigten der Behr-Werke in Mühlacker, Pforzheim und Vaihingen auf Überstunden und sonstige Zuschläge verzichten. Mit diesem Beitrag zur Kostensenkung am Standort Mühlacker soll die Wettbewerbsfähigkeit erhöht werden. Im Gegenzug erwarten Betriebsrat und IG Metall eine weitreichende Standortgarantie bis ins Jahr 2013 – bis dahin soll die Geschäftsleitung auf betriebsbedingte Kündigungen verzichten.

Bei den Verhandlungen zur Standort-sicherung in der Region Mühlacker haben sich die Positionen durch Zugeständnisse auf beiden Seiten weiter angenähert, teilte die Geschäftsleitung mit. „Die nach der letzten Verhandlung am 7. Februar verbliebene Deckungslücke von 650.000 Euro pro Jahr konnte weitgehend geschlossen werden. Keine Einigung wurde bisher zum Thema Laufzeit der Vereinbarung erreicht.“

Aus zeitlichen Gründen hätten die Verhandlungen noch nicht zum Abschluss gebracht werden können. „Wir sind weiterhin zuversichtlich, in Kürze zu einer Einigung zu kommen, und werden uns darum bemühen, einen weiteren Verhandlungstermin kurzfristig zu vereinbaren“, erläuterte gestern Abend Behr-Pressesprecherin Stephanie Reuter auf Anfrage der PZ.

Volksbanken stabil

Mehr Werbung für solides Geschäftsmodell

FRANKFURT. Die Volks- und Raiffeisenbanken sehen sich als stabiler Faktor im verunsicherten Finanzmarkt und wollen stärker für sich werben, sagte der Präsident des Genossenschaftsverbandes Frankfurt, Walter Weinkauf. Weinkauf stellte klar, dass sich der Verband mit Banken in fünf Bundesländern an keiner weiteren Rettungsaktion für die kriselnde Düsseldorf Mittelstandsbank IKB beteiligen werde. Weinkauf beklagte, dass „jede klei-

Kontodaten: Die Zahl sei von 21 Millionen Zugriffen im Jahr 2006 auf mehr als 23 Millionen im vergangenen Jahr gestiegen. Für 2008 erwartet der Verband bis zu 30 Millionen Abfragen bei seinen derzeit 192 (Vorjahr: 198) Instituten in Hessen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Sachsen und Thüringen. Dank steigender Kundengelder auf rund 74,6 (72,4) Milliarden Euro fiel die Bilanz positiv aus. Die durchschnittliche Bilanzsumme erhöhte sich auf 490 (461) Mil-

„Unser Geschäftsmodell ist vielleicht nicht so sexy wie das mancher Renditejäger, aber dafür solide.“

Walter Weinkauf, Präsident des Genossenschaftsverbandes Frankfurt

lionen Euro. Mit Direktbank-Angeboten wollen die Volks- und Raiffeisenbanken in der Mitte Deutschlands mit ihren 2883 (3005) Zweigstellen und ihren 27.700 (28.400) Mitarbeitern weiter Boden gut machen. dpa

Tourismusbörse ausgebucht

BERLIN. Mit rund 11.000 Ausstellern aus etwa 180 Ländern beginnt am 5. März die weltgrößte Tourismusbörse ITB in Berlin. Als Themen werden unter anderem der Umweltschutz und der Trend zum Billighotel dominieren. Die Ausstellungsfläche von rund 150.000 Quadratmetern sei bereits komplett ausgebucht, teilte die Messe Berlin mit. Wie im Vorjahr werden an den fünf Messtagen rund 180.000 Besucher erwartet, darunter mehr als 100.000 Fachbesucher. Auf der Leitmesse der Reiseindustrie werden jedes Jahr Geschäfte im Volumen von mehr als fünf Milliarden Euro abgeschlossen. Eines der großen Themen wird der Umweltschutz sein. Dazu gehören Vorträge über Umweltkonzepte in Hotels, die Bedeutung des Luftverkehrs oder die Zukunft des Autourismus. Angesichts der Debatte über Klimaschutz verzichtet die Messe auf den Hub-schrauber-Shuttle zum Flughafen Schönefeld. dpa